

können. Das „Fiat“ ist ihre Großmacht und die einzige Art, an der Verwirklichung des Schöpfungs- und Erlösungsplanes mitzuwirken. Gott schuf sich auch im Menschen selbst, in Mann und Frau, die Möglichkeit zweieinheitlicher und bräutlicher Vermählungsliebe. Daran knüpft er die Weise der übernatürlichen Vermählung seiner selbst mit der Menschheit. Die Menschwerdungsvermählung hat als Grundlage die Zwei-Einheit Christus — Maria. Das „Fiat“ Mariens ist der reinste Ausdruck der reinen Geschöpflichkeit im Empfangen des Göttlichen. Das Mysterium caritatis setzt sich in der hypostatischen Ordnung, die wesentlich eine Mittlerordnung ist, fort. Der Erlöserbräutigam feiert Vermählung mit der sündigen Menschheit-Braut, für die Maria das Jawort spricht. In Maria kann die Menschheit von Gott nicht mehr abfallen. Das Vermittlungsprinzip lautet: Christus — Maria. Auch für die subjektive Erlösung sollte das zwei-einheitliche Prinzip, nämlich Christus — Maria — Kirche, wirksam bleiben.

Noch auf ein paar Dinge, die im Buche sehr gut dargestellt sind, sei hingewiesen: auf den inneren Zusammenhang zwischen der hypostatischen Ordnung und der Gottesmutterchaft, auf die wundersame Verbindung Maria — Kirche, auf das Mysterium caritatis im trinitarischen Licht, auf die theologische Bedeutung des „Fiat“, auf die Sinnbedeutung „Haupt“ und „Herz“. Für die Lösung der einigermaßen festgefahrenen Frage nach der einzigen Mittlerschaft Christi und der Miterlöserenschaft Mariens wird der Weg besser beleuchtet.

St. Pölten

Dr. Josef Pritz

**Der Christus des Glaubens.** Vorlesungen über kirchliche Christologie. Von Karl Adam. (384.) Düsseldorf 1954, Patmos-Verlag. Leinen DM 16.—.

Jeder, der in seiner Theologenzeit mit innerer Ergriffenheit die Werke Karl Adams las, wird sich vom Herzen freuen, daß der greise Gelehrte, dessen Wesen in seltener Harmonie höchste Wissenschaft, edles Menschen-tum und priesterliche Liebe zu den Seelen vereinigte, uns an seinem Lebens-abend noch ein Werk überreicht. Aus der Fülle der Vorlesungen, die Karl Adam durch drei Jahrzehnte an der Tübinger Universität gehalten hat, schenkt er uns im vorliegenden Bande die über die Person und das Werk Christi. Diese Auswahl darf uns nicht wundern. Der Christologie galt von jeher Adams Interesse und Liebe, wie die beiden über die ganze Welt ver-breiteten Bücher „Jesus Christus“ und „Christus unser Bruder“ bezeugen. Im ersten Teile des vorliegenden Buches handelt der Verfasser von der Kirche als der Quelle des Christusglaubens, vom Christusbild der Evangelien, vom messianisch-göttlichen Selbstbewußtsein Jesu, vom Unterschied zwischen johanneischer und paulinischer Christologie, von der ethischen und intellektuellen Vollkommenheit des Christus. Im zweiten Teil befaßt sich Karl Adam mit der Grundlegung der Erlösung durch die Inkarnation, mit dem Heilstod des Christus und seiner Herrschaft. Die Darbietung ist bei aller Wissenschaftlichkeit nicht schulmäßig, sondern von großer Herzens-wärme erfüllt und ist so vorzüglich geeignet, uns Christus in seiner Menschlichkeit nahezubringen.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

**Katholische Moraltheologie.** Von Joseph Mausbach. Zweiter Band: Die spezielle Moral. 1. Teil: Der religiöse Pflichtenkreis. Zehnte, neu-bearbeitete Auflage von Dr. theol. Dr. phil. Dr. iur. utr. Gustav Ermecke. (XXXII und 396.) Münster/Westfalen 1954, Aschendorffsche Verlagsbuch-handlung. Kartoniert DM 19.—; geb. DM 21.—.

Überraschend bald wurde dieser Band vorgelegt. Damit liegt nun der „Gesamt-Mausbach“ vor, den allerdings Dr. Ermecke gründlich bearbeitet, ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht hat. Die empfehlenden Besprechungen in dieser Zeitschrift 1954, Heft 1, S. 75, und Heft 4, S. 347, gelten in vollem Ausmaß auch für den zuletzt erschienenen Band und das Gesamtwerk. Die deutsche „Moral“ kann auf diese Leistung stolz sein.